Gemeinnütziges.

(Aus dem „Amerikanischen Agriculturist.")

Tomatopflanzen ziehen.

Von J. B. Root, Rockford, Ill.

Es giebt wenige Früchte, bei welchen der Gärtner so lebhaft die Frühreife wünscht, als dies bei der Tomato der Fall ist. Allein er hat blos schlechten Erfolg mit kränkelnden, dünnen Pflanzen, wie sie häufig zum Verkauf ausgeboten werden, welche sich so langsam vom Versetzen erholen, daß sie nur wenig früher Frucht tragen, als wenn sie ganz im Freien gezogen worden wären. Folglich stehen sie nur in geringer Nachfrage. Allein man biete an denselben Ständen stockige, baumähnliche Pflanzen aus, gut abgehärtet und bereits mit Knospen versehen, welche in den Garten versetzt werden können, ohne daß auch das Wachsthum nur eines Tages unterbrochen wird, und wer nur immer einen Garten besitzt, wird sie kaufen, obwohl der Preis das Zehnfache der schwächligeren Sorten betragen mag. Solche Pflanzen zieht man am besten in folgender Weise:

Spät im Februar stecken wir den Samen zum erstenmale und wiederholen dies jede Woche oder alle zehn Tage, um eine Reihenfolge zu unterhalten und Unfällen begegnen zu können. Man verwende für diesen Zweck leichte Kisten, fast ganz mit Compost gefüllt, welche leicht ein- und ausgetragen werden können. Die wohlfeilsten sind die gebrauchten Kisten aus den Groceries, welche man in zwei Hälften spalten kann, nachdem der Deckel angenagelt worden ist. Um diese Zeit muß das Beet ziemlich tief gemacht werden, damit sie recht viele Wärme entwickelt, die Pflanzen werden dann ein frühes Aussehen bekommen und sollten in denselben Kisten bleiben, bis sie einander zwischen den Reihen berühren, wenn diese den Abstand eines Zolles haben. Diese Pflanzen werden in andere Kisten verpflanzt, beim Abstande von ein Zoll in jeder Richtung. Kisten, worin Austern versendet worden sind, in Hälften getheilt, sind wohlfeil und sehr bequem und dreizehn derselben passen ganz hübsch in einen Rahmen von 12 bis 5½ Fuß. Hier läßt man sie stehen, bis sie einander wieder berühren und zu dicht stehen.

Für ihre weitere Unterbringung nehmen wir Quart Austernbüchsen, entzwei geschnitten. Dies giebt aus jeder Büchse drei Zoll tiefe, zwei Zoll breite und drei Zoll lange Kistchen und diese sind bequem für so vielfachen Gebrauch, daß es sich verlohnen mag, zu beschreiben, wie sie am besten entzwei geschnitten und für die Verwendung zugerichtet werden. Um sie beim Schneiden zu halten, fertige man einen starken Rahmen oder Kasten, gerade groß genug, um die Büchse zu halten, und schraube denselben an die Hobelbank, mit einem Keile, um Alles fest zu machen; Sägeeinschnitte sollten in den Rahmen, gerade einander gegenüberstehend, gemacht werden. Bringt man eine Säge mit steifem Blatte in diese Ausschnitte, so reichen einige Züge derselben hin, die Büchse auseinander zu schneiden. Natürlich wird die Säge bald stumpf, allein sie schneidet auch, wenn sie stumpf ist und kann leicht mit einer Feile wieder geschärft werden. Bringt man die beiden Hälften über ein Stück hartes Holz von der rechten Größe, dann reichen zwei oder drei rasche Schläge hin, um Löcher von einem Zoll im Gevierte im Boden zu machen, wenn dies nicht schon der Fall war. Die zackigen Ränder werden glatt gehämmert und eine Schichte Fichtenhobelspäne, welche den Boden bedeckt, jedoch ihn nicht dicht verschließt, wird eingelegt. Diese dienen einem doppelten Zwecke, es wird dadurch der Wasserabfluß möglich gemacht, ohne welchen eine Pflanze nicht gedeiht und dann erleichtern sie das Ausnehmen der Pflanzen, ohne daß sie dabei beschädigt werden.

In diese Büchsenhälften, gefüllt mit fettem Compost, werden dann die Pflanzen gebracht, mit so vieler Bodenerde, als mit ihnen leicht ausgehoben werden kann. Wenn man dann die Büchsen einige Minuten lang im Wasser stehen läßt und wird das Beet, worauf sie stehen sollen, einige Tage mit einem Lattenschirme geschützt, dann halten die Pflanzen kaum im Wachsthum inne und die Kannen füllen sich bald mit einer vollständigen Masse von Wurzeln.

Sind sie für den Verkauf groß genug, so werden sie einige Tage lang, beim Abstand mehrerer Zolle, auf Breiter an einem der freien Luftcirculation ausgesetzten Platze gestellt und auf diese Weise hart gemacht.

Werden sie von Zeit zu Zeit begossen, so erleiden sie in diesen Kannen keine Beschädigung, wenn sie in den Ständen zum Verkaufe ausgestellt werden, sollte dies auch einige Tage wären. In den Garten gebracht, können sie dort unbeschädigt und ohne Nachtheil für die Büchse ausgesetzt werden, wenn man gegen die Sägespäneschichte am Boden von unten aus stark andrückt, in dessen Folge die Pflanzen mit Wurzeln und Erde ganz unbeschädigt herauskommen. Man kann sich kaum denken, wie reinlich dies geschehen kann, wenn man es nicht selbst probirt hat.

Ich bin sicher, daß die Verwendung dieser Büchsenhälften für fast jeden Zweck wofür Töpfe gebraucht werden, allgemeine Zufriedenheit sich erwerben werde. Beim Hanthieren brechen sie nicht, sie nehmen keinen unnöthigen Platz auf dem Beete ein, verpacken sich fest in Austernkisten, so daß sie auf jede Entfernung versendet werden können, und halten für Jahre hinaus vor. Restaurationen und Hotelbesitzer sind in der Regel froh, diese Blechbüchsen loszuwerden und zwei Knaben von 15 Jahren sind im Stande, 300 bis 400 Stück per Tag für den Gebrauch herzurichten.

Rothe Rüben sät, wenn der Frost aus dem Boden ist, sie können ziemlich Kälte ertragen. Sät dicht in einen Fuß abstehende Haufen; die beim Lichten ausgezogenen Pflanzen sind gut als Gemüse. New Egyptian Blood ist die beste dunkelrothe frühe Sorte; die Bassano ist hellfarbig, aber frühreifend; Long Blood für späte.

Der Humorist.

Wie's die Mäd heut treiben.

Von einem Weiberfeind.

Wenn alleweil einer heirathe will,
So soll er's well conside e:
Bekabs es kost en Mann gar viel
En Fämily zu füttere.
Partikler aber sind die Mäd
Die Schuld von all Expenses;
Des kann mer prufe in jedem Stät
Von New-York bis nach Känses.

Sobald en Mädel is fünfzehn J hr,
So äckt's schon gle ch die Lä y;
Es hält sich Bobs en ganze Schaar,
Und spielt mit in Comödy.
Statt daß es sich in die Küche stellt,
Thut's anners nix wie corte;
Und was da dran hängt, kost en Geld,
Kei Dädy kann's afforde.

Zunächst die Dresses aller Art
Von Sammet, Sattin und Seide;
Do braucht's zu jedem dreißig Yard
—Die Fäschen verlangt die Weite—
Zu jeder Dreß gehört en Säck,
En Epron und Mantille;
En Sattel unter jeden Frack
Un Stoff in Hüll und Fülle.

No kumme die Stockings und feine Schuh
Un all die Pettikoate;
Ukkords gehöre Hoops dazu,
Deß darf ich wohl verrothe,
Die Bonneis kosten arg viel Geld
Zusamme mit der Schahle;
Ich denk, daß en Dädy in Ohnmacht fällt,
Wenn er den Kram muß zahle.

Un is en Mäd gedreßt meiner Treu,
So gehen die Expenses noch weiter;
Do müsse noch mehr Sache herbei
Bezeids dene viele Kleider.
Da wolle sie Ring von jeder Sort
Vor die Arm, die Finger und Ohre,
Do brauche sie Pins an jedem Ort,
Brestpins und Pins in die Hoore.

En Watsch von Gold, en Kett von Gold
Ukkords muß jed Mädel tragen,
Damit sie, wenn sie das Wasser holt,
Denn Leut die Zeit kann sagen.
Dann en Händkerschiff und Perrisol
Un en Schleier vor die Augen,
Und Handschuh bei ischings ich weiß nit emol
Was die Mäd noch alles brauchen.

No komme die Parties das ganze Jahr,
Die muß en Mädel ättende;
Dann die Bäll und die Picknicks jede Woch en paar,
Hot en Läry von Fäschen zu stände.
Von Musik muß sie ab verstehen,
Und die neueste Lieder besitze,
Und eh der Dädy sich thut versehen,
Hot er en Piano zu schwitze.

Dann noch die Bücher und Päpers dazu,
Die unsre Mäd thun lese,
Un is en Schod, so hen sie keh Ruh,
Bis sie sin drin gewese.
Und weil mer doch von Allem red't,
So is nit zu vergesse,
Daß im Winter unsre Mäd
Auch noch Oysters dazu isse.

Drum wenn jetzt einer heiern will,
So soll er's well consitere!
Bekabs es kost en Mann gar viel
Die Fämily zu füttere.
Un wann er wirklich Hochzig macht,
So hüt er sich vor Schrecken
Und laß das Pocketbuch nie bei Nacht
In seiner Hose stecken.

Der Märy ihr erst Spärken.

Mister Drucker!—Nau gebt's wieder was zu lache, daß das ganze Dauphin un noch en Eck von Cumberland County schüttelt. Die Märy hot der Suß verzählt, wie es bei ihrem erste Spärk gemacht hät un wie ihre Fiehlings ware, ach du liebige Zeit un alle Schafeköpp, was gebt's doch Sache! Nau horcht:

Märy.—Suß, was denkst du, der Pit war die letzt Nacht bei mir un mei Mamy un Dady ware uf Besuch gange, do hen mer Färpläh gehatt, das erst mol in meim Lewe.

Suß.—Well, wie hen ihr dann mit enanner ausgemacht?

Märy.—O mei! wenn ich dran denk, dann kitzelt's mir noch bis nunner in der klein Zehe am linke Fuß, was en kitzlich Ding is es doch.

Suß.—Ja, sell is es, well sag, wie hen ihr 's denn angefange?

Märy.—Ach, schweig still, ich fühl wunnerbarlich. Guck der Pit hot en Stuhl nebig mei Stuhl, er hot ihn aber der anner Weg gestellt, daß mer mit den Gesichter zu enanner gedreht ware, du liebige Zeit, wie is die Lieb dorch mich gerutscht, wie en Sperrkett dorch en Wagenrad, wie ich mol dem Pit sei klehner Bart an meine Backe gefühlt hab, es war just, als wann ich uffliege wott.

Suß.—Ich wehß sell wohl, wie sell fühlt, des brauchst du mir net weiter auszulege, verzähl just weiter.

Märy.—Well noht hot er sei Arm um mich rum un hot anfange mich zu kitzeln uf dem Bussem, o Honnig un Buttermilch sell hab ich aber net recht stände könne, ich mehn, sell gehört net derzu.

Suß.—Ach was bist du noch so dumm, ich glahb es hot ken Bub im ganz County, der sell net prowirt zu duh, un duht, guck, sell is der Bube ihr Natur so, un mer loßt sie viel besser geh, wie daß mer sich stäubert, bekahs die Fracks gehn just verrisse derdorch.

Märy.—Sell is ä Fäckt! mei Frack hot ennihau en Riß kriegt, wann sell die Mamy ausfind, noht macht sie mich vor vier Woche unserem Bäby sei Windel wäsche. Aber, Suß, sag mir mol, wie kummts, daß mer in ehm Owet in so en wettermäßige Lieb gerothe kann.

Suß.—Sell is emol net anners, ich bin schier emol vor Lieb ohnmächtig worre, selemols hot's awer noch annerster gepiffe.

Märy.—Ohnmächtig? Well, so war ich, for ich hab niks mit meine Händ duhn könne, wann der Pit als dehlmols zu hart gedrückt hot, do war mir's, als wenn ich sell besser gleiche dhät wie ehnig eppes sunst. Nau muß ich aber hehm, ich verzähl dir en anner mal meh davon.

Gutbei.

Ein Muster-Stallknecht. — Herr: Jahn, hevvst Du de Pferde tau fresse jäwwe?

Jahn: Jo, Herr, ick heww de Perte tau fresse häwwe.

Herr: Höst Du se vell fuitert?

Jahn: Jo, ick heww so vell futtert.

Herr: Du hätt se nit vell futtern sul'n!

Jahn: Ick heww se nit vill futtert.

Herr: Du hätt se noch jar nich futtern sul'n!

Jahn: I heww se noch jar nich futtert.

— Ein Editor im Westen draußn, welcher den Lohn der Setzer als eine Bürde ansah, entließ dieselben und ging selbst an den Setzkasten. Er sagt: zuseLze Der üBermößen lölHng WelChe diE setzeR ve LNgow, hAben Wir uns entschlosseN; in zUkunft diese arBeit selbst Zu thun;. und obwoHl wir das hAndwerk nie gelernt Hoben— so sehen wir doch kein so Großes gEheimniß in det Kunst.

Im Weißen Hause.

Da die Wohnung des Präsidenten der Ver. Staaten Nationaleigenthum ist, so hat jeder Bürger der Republik das Recht, zu wissen, wie es in derselben zugeht. Eine kurze Schilderung des Lebens und Treibens in derselben kann daher der Presse weder als Topsguckerei noch als Kammerdienerei ausgelegt werden.

Jeder, welcher sich das Weiße Haus in Washington besehen will, wird höflich empfangen, der Geringste so gut wie der „Hochstehende".

Die Regierungszimmer befinden sich im zweiten Stockwerke. Wer den Präsidenten selbst sehen will, wird zunächst in ein sehr einfach meublirtes großes Zimmer am östlichen Ende des Gebäudes geführt, von wo seine Karte an den Präsidenten oder an dessen ersten Sekretär Gen. Babcock geschickt wird. Letzteres besorgt ein Deutscher, Hr. Löffler.

Das Arbeitszimmer des Präsidenten liegt neben dem des Sekretär Babcock; es ist ein nach dem Potomac zu gelegenes ganz einfach eingerichtetes Hinterzimmer. An dem einen Ende eines langen Tisches sitzt der Präsident, und vor ihm ist ein kleines Pult, das einen Theil des einen Theil des Tisches bildet. In diesem Zimmer werden die Kabinetssitzungen gehalten, Besuche empfangen und alle öffentlichen Geschäfte verrichtet. Der Präsident pflegt beim Eintritt eines Besuchs sich zu erheben, die unvermeidliche Cigarre wegzulegen, und schüttelt dem Gast die Hand. Seine etwas langsame Unterhaltung ist weder kalt noch einsylbig, wie Viele in Folge seiner Schüchternheit und Unbeholfenheit beim öffentlichen Reden glauben; namentlich Damen gegenüber ist er nicht nur höflich, sondern auch gesprächtig. Beim Lesen und Schreiben muß er sich einer Brille bedienen.

Das Zimmer Babcocks ist ebenfalls sehr einfach ausgestattet; an den Wänden hängen einige der Hauptzeitungen. Babcock, welcher seine Stelle seit dem ersten Regierungsantritt Grants bekleidet, hat sich nach und nach eine große Gewandtheit in dem Geschäftsgange angeeignet. Die Regierungsgeschäfte im Weißen Hause selbst werden von 4 Personen besorgt: dem Präsidenten, Gen. Babcock, Privat-Sekretär Luckey und „Executivclerk" Pruden.

Durchschnittlich laufen täglich über hundert Briefe ein; Luckey öffnet und assortirt sie. Diejenigen, die sich auf die Geschäfte der verschieden Departements beziehen, werden zuerst in einem Buche notirt, dann in ein großes Briefcouvert gesteckt und auf der Außenseite der Inhalt in kurzen Worten niedergeschrieben. Dieser Auszug wird ebenfalls in das Buch eingetragen, ebenso eine etwaige Weisung des Präsidenten an das Departement, Ernennungen werden in das Ernennungsbuch eingeschrieben. Ein vollständiges Verzeichniß aller Bundesämter und Aemtchen ist im Weißen Hause vorhanden. Jeder Brief und jedes Telegramm, welche vom Präsidenten ausgehen, werden ebenfalls in ein Buch eingetragen.

Der ganze jetzige Geschäftsgang im Weißen Hause mußte erst eingerichtet werden, da Präsident Johnson auch nicht einen Fetzen Papier hinterlassen haben soll, was wir indeß nicht glauben; vielmehr sind wir der Ansicht, daß die Sachen von „loyalen" Aemterbettler gestohlen wurden.

Ein Herr Sniffer hat für den Präsidenten jeden Tag eine Unmasse von Zeitungen durchzusehen und das Bemerkenswerthe für ihn auszuschneiden.

Einen völligen Gegensatz zu der ächt republikanischen Einfachheit in den Arbeitszimmern des Weißen Hauses bildet die Pracht der zu öffentlichen Empfängen etc. dienenden Prunkgemächer. Bedeutender Luxus wird auch bei amtlichen Mahlzeiten im Weißen Hause entfaltet.

Dagegen wird das Familieleben des Präsidenten selbst von den bittersten Feinden desselben als ein Muster der bürgerlichen Einfachheit, der Eintracht und Herzlichkeit anerkannt.

Früher und Jetzt. — Im Jahre 1776 gab es zwischen Philadelphia und Pittsburg 320 Haltplätze oder Ortschaften, welche damals als Route für Reisend und Wägen benutzt wurde. Auch wird die Entfernung angegeben, wie weit es von einer Station zur andern war und noch ist. Also von Philadelphia ging's

	Meilen.
Nach Schuylkill	2
Black Horse	1
Prince of Wales	1
Buck	1
Sorrel Horse	3
Plough	4
Unicorn	4
Blue Ball	4
Admiral Warren	3
White Horse	3
Downings	7
The Ship	2
Waggon	3
Millers	6
Douglaß	6
The Hat	3
D. of Cumberland	4
Red Lyon	3
Conestoga Cr.	1
Lancaster C. H.	2
Scott	3
Bayleys	9
Hughes	5
Samples	4
Swatara	4
Taylors	3
Harris Ferry, (jetzt Harrisburg)	8
Hendricks	3
Chalmers	11
Carlisle	3
Shippensburg	21
B. Chambers, (Chambersburg)	11
Fort London	13
Fort Lyttleton	18
Juniata	19
Bedford	14
Fuß vom Allegheny	15
Stony Creek	15
E. Sideling Hill	12
Fort Ligonier	9
Pittsburg	54
Total	320

Wie ganz anders ist es jetzt? wo es damals mehrere Wochen erforderte, um von Philadelphia nach Pittsburg zu reisen, erfordert es jetzt blos etwa 13 Stunden. Wo damals noch die rothen Wilden ihre Mordwaffen gegen die Weißen führten, sind jetzt blühende und friedliche Städten.—Wie wird es wohl in hundert Jahren von jetzt aussehen?

Preisaufschlag des Schweinefleisches. Hierüber wird aus Baltimore wie folgt berichtet: Gestern fand im Büreau des Marktes eine zahlreiche besuchte Fleischer Versammlung statt deren Verhandlungen Herr Jacob Klenzle als Präsident leitete, während Herr E. P. Suter das Protokoll führte. Der Vorsitzende erklärte als Zweck der Zusammenkunft die nothgedrungene Erhöhung der Preise des Schweinefleisches und der aus demselben gewonnenen Produkte wie Wurst, Fett u. s. w.; in der letzten Zeit seien die Schweine bedeutend im Preise gestiegen, und es haben sich zudem herausgestellt, daß die Quantitäten der markfähigen lebendigen Schweine im Westen hinter der allgemeinen Schätzung erheblich zurückgeblieben sei; bei der geringen Welschkornernte können die Landwirthe ihr Welschkorn profitabler verkaufen, als wenn sie damit ihre Schweine fütterten; dieses Alles habe den Preisaufschlag und geringen Vorrath der Schweine herbeigeführt.

Die Versammlung beschloß, die Retail Preise von Bratwurst und frischem Schweinefleisch von 12½ auf 14 und von Schmalz von 10 auf 13 Cents oder auf $1 per acht Pfund zu erhöhen. Es wurde in der Versammlung nachgewiesen, daß die aus den geschlachteten Schweinen erzielten Produkte bisher weit unter den Preise der Produkte anderen Schlachtviehes verkauft wurden und die Schweinemetzger erklären, während sie ungern mit ihren Preisen aufschlagen, liege es ganz außer ihrer Macht, um im Geschäfte auszukommen, einen andern Weg einzuschlagen; selbst bei der Preiserhöhung seien auserlesene Stücke Schweinefleisch noch 10 bis 15 Cents per Pfund billiger, als dieselbe Sorte Rindfleisch.

Friedrich Lauer's

berühmte

Ale, Porter & Lagerbier-Brauereien,

Reading, Pa.

Office: Ecke der Dritten und Chestnut Str. Reading, Pa., Mai 15. 1873—tf.

Jung's Hotel,

gegenüber dem Pennsylvania & Northern Central-Eisenbahn-Depot,

Harrisburg, Pa.

Gottlieb Jung, Eigenthümer.

Fremde und Reisende finden stets die beste Bewirthung. ☞ Vorzügliche Speisen und Getränke zu jeder Zeit vorräthig.
Harrisburg, März 6, 1873—tf.

Dr, Geo, Wm. Ruedi,

Deutscher Arzt & Augenarzt,

bietet hiermit dem geehrten Publikum seine professionellen Dienste an.
Office in No. 206 Zweite Straße, drei Thüren unterhalb der Mulberry Straße. Office-Stunden: 7 bis 8 Uhr Vormittags, 1 bis 3 und 7 bis 8 Uhr Nachmittags.
Harrisburg, Nov. 2, 1871—tf.

An die Hausfrauen.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit, die Damen der Stadt Lancaster und Umgegend ergebenst zu benachrichtigen, daß er mit seiner

Bettdecken-Weberei

noch eine

Carpet-Weberei

verbunden hat, und ersucht alle Solche, welche sich zum Frühjahr mit einem schönen, guten und billigen

Carpet

oder einer schönen

Bettdecke

versehen wollen, bei ihm vorzusprechen, und sich von der Güte und Solidität seiner Waare zu überzeugen. Besondere Aufmerksamkeit verwende ich auf bestellte Carpets und werden Orders in der kürzesten Zeit ausgeführt.

☞ Carpet-Lumpen werden gekauft und auch im Handel eingetauscht. ☜

Unter Zusicherung reeller Bedienung bittet um zahlreichen Zuspruch

Hochachtungsvoll

Erhard Zemsch,
No. 559 Lafayette Straße,
zwischen Maner und Heigh Straße,
hinter A. Finger's Grocerie Store,
Febr. 26, '71—3Mt. Lancaster, Pa.

Cumberland Valley Eisenbahn.

Zeit-Tabelle.

Anfangend am Montag, März 9, 1874.

Westlich.

Züge		Morg.	N. M	N. M
Verlassen Harrisburg		7.30	2.00	5.15
Kommen an in Mechanicsburg		8.00	2.30	5.45
„	Carlisle	8.30	3.00	6.18
„	Newville	9.00	3.30	6.48
„	Shippensburg	9.28	4.00	7.16
„	Chambersb'g	10.00	4.30	7.45
„	Greencastle	10.30	5.03	—
„	Hagerstown,	11.00	5.30	—
„	Martinsburg	12.00	6.30	—

Oestlich.

Züge		Morg.	Morg.	N.M.
Verlassen	Martinsburg	—	7.30	12.45
„	Hagerstown	—	8.30	1.40
„	Greencastle	—	8.57	2.07
„	Chambersburg	5.00	9.33	2.40
„	Shippensburg	5.28	10.02	3.08
„	Newville	5.56	10.30	3.35
„	Carlisle	6.25	11.00	4.05
„	Mechanicsburg	6.55	11.30	4.35
Kommen an in	Harrisburg	7.25	12.00	5.05

A. H. M'Culloh, Gen.-Ticket Agent. J. F. Boyd, Superintendent.
James Clark, General-Agent.
Harrisburg, November 13, 1873.

Hamburg-Amerikanische

Packetfahrt Actien-Gesellschaft.

Wöchentliche Post-Dampfschifffahrt zwischen

Hamburg

Plymouth, Cherbourg, Havre und

New-York,

vermittelst der neuen, auf das Solideste erbauten und Eleganteste eingerichteten großen eisernen Post-Dampfschiffe

„Allemannia" „Lotharingia" (neu)
„Alsatia" (im Bau) „Pommerania" (neu)
„Bavaria" „Rhenania" (im Bau)
„Borussia" „Saxonia"
„Cimbria" „Silesia"
„Franconia" (neu) „Suevia" (im Bau)
„Frisia" „Teutonia"
„Germania" „Thuringia"
„Hammonia" „Vandalia"
„Holsatia" „Westphalia".

Die Dampfer dieser Linie befördern die

Vereinigte Staaten-Post
(United States Mail)

und werden während dieses Jahres regelmäßig

Donnerstags

um 2 Uhr Nachmittags von New-York nach Hamburg abfahren.

Passage-Preise:

Von New-York nach Cherbourg und Hamburg:

1. Cajüte. } Oberer Salon - - $120
 } Unterer Salon - - 72
Zwischendeck - - 30

Von Hamburg und Havre nach New-York:

1. Cajüte. } Oberer Salon - $120
 } Unterer Salon - 72
(zahlbar in Gold.)

Nach Plymouth und London.

Zwischendeck - - - - $30.00 Currency.
„ - - - - $36.00 „

Kinder zwischen 1 und 10 Jahren die Hälfte.—(Alle incl. Beköstigung).
Retour-Tickets zu ermäßigten Preisen.
Wegen Passage in diesen Dampfern wende man sich in New-York an die General-Passage-Agenten der Linie:

C. B. Richard & Boas,

No. 61 Broadway, neben Adams Expreß-Company's Office.

oder an:

F. W. Liesmann,
No. 112 Mary Alley,
Harrisburg, Pa.

oder an:

P. C. Nanninger,
Lancaster, Pa.

C. B. Richard & Boas,

No. 61 Broadway, New-York,

Wir beschäftigen uns seit dem Jahre 1847 mit dem Verkauf von Wechseln auf Europa und mit Auszahlungen von Geldern in jedem Orte Deutschlands, die den Empfängern frei in's Haus gebracht werden;

ferner als alleinige

General-Passage-Agentur der Hamburger Dampfschiffe

mit dem
Verkauf von Schiffsscheinen zur Reise nach und von Europa, für die Dampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft;
mit der
Ausstellung von Schiffsscheinen zur Reise nach New York, für die von Bremen direkt (nicht über England) nach New-York und Baltimore fahrenden deutschen Segelschiffe;
mit der
Verzollung eingehender Waaren, Weine etc., überhaupt mit allen im Zollhause zu verrichtenden Geschäften,
und mit der
Beförderung von Gütern jeder Art, nach und von Europa, oder in das Innere Amerika's.

C. B. Richard & Boas,
No. 61 Broadway,

oder an:

F. W. Liesmann,
No. 112 Mary Alley,
Harrisburg, Pa.

oder an:

Ph. C. Nanninger,
No. 111 Nord Prince Straße,
Lancaster Pa.

New-York, (Nov. 2. 1871,) Mai 1, 1873.

Bereit für das Frühjahr!

Yingst's,

213 Nord Zweiten Straße,

haben jetzt einen ganz neuen Vorrath erster Klasse

Carpets,

Tapistry, Brüssel,- Drei-doppelt,- Ingrain,- Venitian- und Lumpen-Carpets,

von unsrer eigenen Mannfaktur.

Cocoa- und Stroh-Matten,

und Oel-Tücher von jeder Breite.

Unser Vorrath von Thür-Matten, Cocoa, und wollene Einfassungen etc., kann nicht in dieser Stadt übertroffen werden.
Personen, welche obige Artikel zu haben wünschen, werden ersucht, vorzusprechen, da wir entschlossen sind, zu den allerniedrigsten Preisen zu verkaufen.

Yingst's, (Snavely's alter Platz).

Harrisburg, Pa., März 19, 1874.—(Mai 1, '73)—1J.

Neue Waaren! Neue Waaren!!

Frühjahrs-Dry-Goods!

James Bentz,

Nro. 7 Market-Square,

Harrisburg, Pa.,

hat soeben einen ungeheuren Vorrath von

Frühjahrs-Dry-Goods,

erhalten, bestehend zum Theil in

Dreß-Goods

von jeder Gattung,

Leinwand, Calicoes, Muslinen, Ginghams, Tisch-Tücher, Hand-Tücher, Napkins, Bett-Tücher, Shawls, Sonnenschirme, Regenschirme, Schwarze Alpacas, u. s. w., u. s. w.

Das Publikum ist freundlichst eingeladen, unsre Waaren zu besichtigen.
Dankbar für das bisherige Zutrauen, und mit dem festen Vorsatz, gute und billige Waaren zu verkaufen, bitten wir um die fernere Gunst des Publikums.

☞ **Es wird Deutsch und Englisch in diesem Store gesprochen.** ☜

Man vergesse nicht den Platz.

James Bentz,
Nro. 7 Market Square,

Harrisburg, März 19, 1874—1J.

Schuh-Pallast!

Soeben erhalten

ein großes und auserwähltes Assortment

Schuhen, Stiefeln und Rubers,

zu sehr niedrigen Preisen.

Man spreche vor, und untersuche unsern Vorrath und Preise.

Henry Rohrer,
Schuh-Pallast, Freimaurer-Halle, Dritte Str.,
Harrisburg, Pa,

November 6, 1873—1J.

Opera-Haus
Kleider- und Furnisching-Goods-
Bazar!

Ein vollständiger Vorrath!

Wir verlangen blos, daß man unsre Waare untersuche, und dann urtheile!

S. Frank & Co.,
Freimaurer Halle-Block,
Dritte Straße, Harrisburg, Pa.

November 6, 1873—3Mt.

Herbst-Waaren

Die größte Auswahl,

Neue Mustern und niedrigsten Preiße!

für alle Sorten Dry Goods in

Macklin's

Store. Feine Dreß-Goods, Wollen-Stoffe, Linnens, Shawls,

Blankets, Flannellen, Unterkleider

Handschuhe, Strickereien, etc., etc.

Geo. Macklin,

Market Square, Harrisburg,

Harrisburg, Oktober 2, 1878

Handbills,

werden in dieser Druckerei schön und billig gedruckt.

Wirthschafts Uebernahme.

Der Unterzeichnete benachrichtigt hiermit seine Freunde und Bekannte, daß er die bisher von Frau C. Holoch, No. 165 Nord Queen Straße, Lancaster, (nur einige Schritte vom Bahnhof) geführte Gastwirthschaft käuflich übernommen hat, und die besten und ausgewähltesten Speisen und Getränke stets Vorräthig hält.

☞ Lunch jeden Morgen von 10 bis 12 Uhr. — Zum geneigten Zuspruch ladet ein,

Peter Scheid,

Lancaster, Pa., Januar 15, 1874—3Mt.

Germania

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,

Vom 1sten Mai an 1874, ist es:

287 Broadway, New-York.

Hugo Wesendonck, Präsident.
Friedrich Schwendler, Vice-Präsident.
Cornelius Doremus, Sekretär.
H. Cillis, Aktuar.

Uebersicht des Zustandes der Gesellschaft:

Bilanz am 31. Dezember, 1873.

Bonds und Mortgages auf liegendes Eigenthum, incl. der Feuer Versicherungs-Prämium,	$1,385,239.44
Ver. Staaten Bonds,	562,645,00
Staaten-Bonds,	19,200,60
New-York und Brooklyn City-Bonds,	438,875.00
Anleihen gesichert durch Ver. St. Bonds	4,00,00
Baar Capital auf Hand und in Banken	98,584,08
Interessen schuldig und erwachsen	76,595,93
Baar und zur Ueberlieferung bereit	92,551,08
Verschobene Prämien gesichert durch Polizen	293,159.84
	$5,970,080.37

☞ Agenturen in ganz Europa.

Jeder, der wenigstens zwei Jahre versichert war, erhält eine nach dem Contributionsplan berechnete Dividende am Jahrestag seiner Police.

Jährliche Dividenden baar.

☞ Policen werden auf alle bewahrten Arten ausgestellt, von $1000 bis $20,000 auf ein einzelnes Leben.

F. W. Liesmann,
Agent für Harrisburg, Middletown, Carlisle u. s. w.
Februar 19, 1874—1J.

RHEUMATISM NEURALGIA
FACTS SWORN TO

Dr. J. P. Fitler.—Being sworn, says, I graduated at the University of Penn'a in 1833, and after 30 years' experience, perfected **Dr. Fitler's Vegetable Rheumatic Syrup.** I guarantee is an infallible cure for Nerve, Kidney and Rheumatic diseases. Sworn to, this 26th April, 1871.
F. A. OSBOURN, Notary Public, Phila.
We Clergymen were Cured by it, and will satisfy any one writing us. Rev. Thos. Murphy, D.D., Frankford, Phila. Rev. C. H. Ewing, Media, Pa. Rev. J. S. Buchanan, Clarence, Iowa. Rev. G. G. Smith, Pittsford, N.Y. Rev. Jos. Beggs, Falls Church, Phila., &c. Afflicted should write Dr. Fitler, Phila., for explanatory Pamphlet & guarantee, gratis. $50 Reward for an incurable case. No cure no charge, a reality. Sold by druggists.
Nov. 26 1874—1J

Ayer's

Sarsaparilla

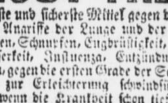
(AYER'S SARSAPARILLA.)

ist weit und breit bekannt, als eines der wirksamsten Mittel zur Reinigung des Systemes und Verbesserung des Blutes, welches je erfunden worden ist. Es hat den Prüfstein der Zeit bestanden und sein Ruf hat sich stetig vergrößert, da derselbe auf dessen innewohnenden Heilkräften begründet ist und durch seine merkwürdigen Heilungen aufrecht erhalten wird. Mild genug, um gefahrlos und wohlthätig für Kinder zu sein, und doch so durchgreifend, daß es die schlimmsten Verunreinigungen des Blutes wirksam aus demselben entfernt, wie z. B. skrophulöse und syphilitische Säfte. Unreinigkeiten oder Krankheiten, welche Jahre lang im System versteckt waren, weichen diesem gewaltigen Gegengifte bald und verschwinden. Daher dessen wunderbare Heilungen, von denen viele allgemein bekannt sind; bei **Skropheln** und allen skrophulösen Krankheiten, **Geschwüren, Ausschlägen** und **Ausschlagskrankheiten** der Haut, **Geschwülsten, Flecken, Beulen, Bläschen, Pusteln, offenen Schäden, St. Antonsfeuer, Rose** oder **Erysipelas, Flechte, näßender Flechte, Schuppenausschlag** des **Kopfes, Ringflechte,** und **innerer Verschwärungen der Gebärmutter,** des **Magens** und der **Leber.** Es heilt ebenfalls andere Krankheiten, für die es nicht besonders geeignet scheinen sollte, wie **Wassersucht, Verdauungsschwäche, Konvulsionen, Neuralgie, Herzleiden, weibliche Schwäche, allgemeine Schwäche** und **weißen Fluß,** wenn dieselben Kundgebungen skrophulöser Gifte sind.

Es ist ein vortreffliches Wiederherstellungsmittel der Gesundheit und der Kräfte im Frühjahr. Dadurch, daß es den Appetit und die Verdauungsorgane erneuert, beseitigt es die Erschlaffung und Ermattungen dieser Jahreszeit. Auch wenn keine Krankheit vorhanden ist, fühlen sich die Leute, wenn ihr Blut gereinigt ist, besser und leben länger. Das System erhält erneuerte Kraft und gleichsam eine Verlängerung des Lebens-Kontrakts.

Präparirt von
Dr. J. C. Ayer & Co., Lowell, Mass.,
praktischen und analytischen Chemikern.
Verkauft von allen Droguisten überall.

DR. AUGUST KOENIG'S



HAMBURGER
BRUST THEE

Das beste und sicherste Mittel gegen die verschiedenen Angriffe der Lunge und der Kehle, wie: Husten, Schnupfen, Engbrüstigkeit, Bräunen, Heiserkeit, Influenza, Entzündung der Luftröhren, gegen die ersten Grade der Schwindsucht und zur Erleichterung schwindsüchtiger Kranken, wenn die Krankheit schon tiefe Einschritte gemacht hat.

Niederlage bei A. Vogeler & Co., Balto. Md.
Bei allen Apothekern und Droguisten zu haben.
Ein Packet 25 Cts., 5 Packete für $1 00.

A. VOGELER & CO. BALTIMORE. TRADE MARK.

Um Fälschungen vorzubeugen, bitten wir darauf zu sehen, daß jedes Packet von Dr. Aug. König's Hamb. Brustthee mit nebenstehender Handels-Marke sowie dem Namenszuge der Herren A. Vogeler & Co. versehen ist.

Dr. August Koenig's

Hamburger Tropfen.

Ein untrügliches und sicheres Mittel gegen alle Krankheiten des Magens, der Leber, des Unterleibes, sofern sie aus Verschleimung, angehäuften Kruditäten und Unverdaulichkeit entstanden sind, als kolikartige Leibschmerzen, Beschwerden des Kopfes, der Brust, Schwindel, Drücken, Düsterkeit des Kopfes, Beklemmung der Brust, beschwerliches Aus- und Einathmen.

Eine Flasche 50 Cts. 5 Flaschen $2.

Dr. Aug. König's

Hamb. Kräuter-Pflaster.

für Verbrennungen, Brühungen, Frostbeulen, Wunden, Rheumatismus, Engbrüstigkeit, kurzen Athem, Brust- und Lungengeschwüre, Reißen in den Gliedern, Kopf- und Zahnschmerzen, innere Verletzungen, Hühneraugen, Leichdornen, geschwollene Brüste, Fisteln, Tumors, und überhaupt alle Hautgeschwüre. Bei Menschen und Thieren gleich anwendbar.

25 Cts. per Packet 5 Packete für $1.

☞ In allen deutschen Apotheken zu haben.

Friedrich Maulick's

Bierbrauerei,

Marietta, Pa.

Der Unterzeichnete beehrt sich dem Publikum anzuzeigen, daß er wieder das Bierbrauergeschäft begonnen hat und ein gutes, gesundes und kerniges Bier liefern wird. Die Brauerei ist mit den neuesten Verbesserungen versehen. Auswärtige Bestellungen werden prompt besorgt. Um geneigten Zuspruch bittet

Friedrich Maulick,

Marietta, Pa., Januar 8, 1874—1J.

Germania

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

von

New-York,

Office: No. 175 Broadway.

Jährliche Uebersicht für das Jahr endend Dezember 31, 1873, an den General-Auditor des Staates Pennsylvanien berichtet, gemäß den Gesetzen dieses Staates:

Baar-Capital, ...$500,000.00.

Zur Tilgung der Schulden am 1. Januar, 1874: $1,250,101.93.

Vermögen.

Baar an Hand und in der Bank,	$77,659.99
Baar in Hand der Agenten, und zum Einsendung bereit,	77,583.65
Grundeigenthum,	45,305.95
Anleihen gesichert durch Bonds und Mortgages,	484,400.00
Anleihen, gegenseitig gesichert,	54,500.00
Stocks geeignet, meistentheils durch Ver. St. 5-20),	483,837.50
Zuwachs an Interessen,	11,684.88
Uncollektirte Prämien,	3,350.18
Anderes Eigenthum, verschiedene Items,	11.774.78
	$1,350,101.93

Verbindlichkeiten.

Verluste auf dem Wege des Ausgleichung	$57,248,58

Rud. Garigue, Präsident.
Joh. Edward Kahl, Vize-Präsident.
Hugo Schumann, Sekrtär.

Ihr Kapital ist in Baarem Gelde angelegt. Sie hat kein Noten-System, das wie Morgage auf dem Eigenthum liegt. Sie verlangt keine Nachzahlung. Die Prämien werden in baarem Gelde einbezahlt für den ganzen Zeitraum der Versicherung, entweder für den Zeitraum von einem, drei oder fünf Jahren, welche unbedeutend höher sind, als in den Gegenseitigen Versicherungs-Gesellschaften.

Auf Wunsch der Versicherten werden die Policen in deutscher Sprache abgefaßt.

Versichert in der Germania!
Die älteste, reichste und zuverlässigste Deutsche
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
in den Ver. Staaten.

William Muir,
General Agent,
für Pennsylvania, Maryland und Delaware.

Lokal-Agenten:
E. C. Irvin und
F. Wm. Liesmann,
für Harrisburg und Umgegend.
S. Fleischer,
für Hollidaysburg und Umgegend.
☞ Office: Nro. 43 Walnut Straße.

Central-Bureau für Pennsylvanien
No. 18 Nord 3te Straße,
Harrisburg.

Harrisburg, Pa., Februar 22, 1874.—1J.

Germania

Bau- und Spar-Verein, Nro. 2.

Dieser deutsche Verein versammelt sich jeden Samstag Abend um 8 Uhr im Lokale des Hrn. Edw. König. Diejenigen, welche sich einem guten und vortheilhaften Verein anschließen wollen, sind freundlichst eingeladen, den Versammlungen beizuwohnen.

John Lang, Präsident,
Conrad Müller, (Schreiner) Sekretär.
Harrisburg, Januar 22, 1874—1J.

Wegweiser für Reisende.

Pennsylvania Central Eisenbahn.

Züge verlassen das Pennsylvania Eisenbahn Depot zu Harrisburg täglich wie folgt:
An und nach November 2, 1873.

Oestlich.

Philadelphia Expreßzug,	3.20	Mor.
Schnellzug,	5.10	„
Lancaster Zug (via Mount Joy)	7.35	Vorm
Pacific Expreßzug,	12.10	„
Elmyra Expreßzug,	1.50	Nachm
Harrisburg Accommodation,	4.00	„
Cincinnati Expreßzug,	10.50	Nachts

Westlich.

Erie Postzug,	3.05	Morg
Erie Expreßzug,	5.05	Nachm
Pacific Expreßzug,	4.10	Vorm
Weg-Passagierzug,	8.00	Vorm
Postzug,	1.30	Nachm
Schnellzug,	5.15	„
Pittsburg Expreß	11.40	Nachts.
Cincinnati Expreßzug.	12.40	Morg

Philadelphia & Reading Eisenbahn.

Winter-Arrangement.

November, 10, 1873.

Züge verlassen Harrisburg, wie folgt:

Nach New-York, um 5.30, 8.10 Morgens, und um 2.00 Nachmittags.
Nach Philadelphia, um 5.30, 8.10 Morgens, und um 2.00 und 4.05 Nachmittags.
Nach Reading, um 5.30, 8.10 Morgens, und um 2.00, 4.05 und 7.40 Nachmittags.
Nach Pottsville, um 5.30, 8.10 Morgens, und um 4.05 Nachmittags, und via Schuylkill und Susquehanna Zweigbahn um 3.00 Nachmittags.
Nach Allentown, um 5.30, 8.10 Morgens, und 2.00 und 7.40 Nachmittags.
Die 5.30 Morgens und 2.00 Nachmittags-Züge gehen durch bis nach New-York.
Die 8.10 Morgens und 2.00 Nachmittags-Züge gehen durch bis nach Philadelphia.

Sonntags-Züge:

Nach New-York, um 5.30 Morgens.
Nach Allentown und Weg-Stationen um 5.30 Vormittags.
Nach Reading, Philadelphia und Weg-Stationen um 2.00 Nachmittags.

Züge nach Harrisburg, verlassen wie folgt:

Verlassen New-York, um 9.00 Morgens, und um 12.40 und 5.30 Nachmittags.
Verlassen Philadelphia, um 9.15 Morgens und um 3.30 und 7.15 Nachmittags.
Verlassen Reading, um 4.15, 7.40, 11.20 Morgens, und um 1.50, 6.00 und 10.15 N. M.
Verlassen Pottsville, um 6.00, 9.10 Morgens, und um 4.35 Nachmittags und via Schuylkill und Susquehanna Zweigbahnen um 8.05 Morg.
Verlassen Allentown, um 2.10 Morgens, 12.25, 4.35 und 8.55 Nachmittags und Abends.
Der 2.10 Morgens Zug von Allentown und der 4.15 Zug von Reading gehen nicht an Sonntagen.

Sonntags-Züge:

Verlassen New-York um 5.30 Nachmittags.
Verlassen Philadelphia um 7.15 Nachmittags.
Verlassen Reading um 4.15, 7.40 Morgens und um 10.15 Nachmittags.
Verlassen Allentown um 2.10 Morgens, und um 8.55 Nachmittags.

J. E. Wootten,
General-Superintendent,
Reading, Januar 15, 1874.—1J.